

Forschungslücke finden und Forschungsfrage formulieren

Erster Schritt: Bestimmen Sie eine Forschungslücke

Was eine Forschungslücke nicht ist:

Nur ein *Thema*, zu dem wenig oder gar nicht geforscht wurde.

Was eine Forschungslücke ist:

Die Diskrepanz zwischen Wissen und Unwissen

Der Schritt zwischen bereits vorhandenen Belegen in Richtung immer noch unbeantwortete Fragen

Eine Forschungslücke findet man nicht zufällig; man erarbeitet sie sich, indem man einschlägige Literatur liest und in Konsequenzen weiterdenkt

Typen von Forschungslücken

1. **Kontextuelle Lücke:** *Die mündliche Beteiligung wurde im Fach Deutsch zwar grundsätzlich untersucht, nicht aber in Bezug auf eine bestimmte Lektüre.*
2. **Methodologische Lücke:** *Die mündliche Beteiligung wurde durch Videographie untersucht, nicht aber durch Fragebögen.*
3. **Empirische Forschungslücke:** *Die mündliche Beteiligung wurde zwar bei Neuntklässler:innen untersucht, nicht jedoch bei Sechstklässler:innen.*
4. **Komparative Lücke:** *Die mündliche Beteiligung im Deutschunterricht wurde zwar untersucht, nicht jedoch im Vergleich zu den Noten in der Klassenarbeit.*

Unterm Strich gilt:

Lernen wir durch die Beantwortung der Frage etwas Neues dazu?

Das kann ganz einfach sein:

Die sichere Variante: Nehmen Sie eine bekannte Methode und variieren Sie eine Variable: Selbe Methode, aber andere Jahrgangsstufe, anderer Zeitpunkt, größere Stichprobe,...

Die vorhandene Variante: Schauen Sie bei Artikeln in die Diskussion, das Fazit. Dort stehen häufig Einschränkungen oder Ausblicke, die bereits

Forschungslücken formulieren oder Empfehlungen für weitere Forschung aussprechen

Zweiter Schritt: Sie haben eine Forschungslücke? So geht es weiter...

Überlegen Sie, ob Sie **empirisch** (A und B: Daten sammeln und auswerten) oder **theoretisch/konzeptionell** arbeiten wollen (C: Bücher wälzen).

Empirisch: Dazu überlegen Sie, ob sich Ihre Forschungsfrage mit einem OB und WIE STARK (eher *quantitativ*, A) beantworten lässt oder es eher um ein WIE FUNKTIONIERT (*qualitativ*, B) geht.

- A. **Ich will empirisch-quantitativ arbeiten** (Frage nach der Wirkung (*ob und wie stark*), zumeist mit Vergleichsgruppen und standardisierten Tests (oder mit Lehrwerken))

Formulieren Sie eine Frage nach folgendem Schema: **PICOT** (Population, Intervention, Comparison, Outcome, Time)

P: Um wen geht es?

I: Welche Maßnahme wird durchgeführt?

C: Womit wird verglichen (andere Maßnahme, keine Maßnahme, Regelunterricht)?

O: Welches Ergebnis wird betrachtet?

T: Welcher Zeitraum soll betrachtet werden?

Beispiel: Verbessert **regelmäßiges Vorlesen** im Vergleich **zu stillem Lesen** bei **Zweitklässler:innen** innerhalb von **vier Wochen** das **Leseverstehen**?

- B. **Ich will empirisch-qualitativ arbeiten** (Frage danach, wie etwas funktioniert, mit weniger SuS möglich, Erhebung über offene Fragebögen, Interviews, ...)

Formulieren Sie eine Frage nach folgendem Schema: **SPIDER**¹ (Sample, Phenomenon of Interest, Design, Evaluation, Research Type)

• **S:** Wer wird untersucht?

• **P + I:** Welches Phänomen soll beobachtet werden?

• **D:** Interviews, Beobachtung, Gesprächsanalyse, Audio, Video,...?

¹ Cooke, Alison & Smith, Debbie & Booth, Andrew. (2012). Beyond PICO. Qualitative Health Research. 22. 1435-1443. 10.1177/1049732312452938.

- **E:** Was soll erfasst werden (Erfahrungen, Sichtweisen, Praktiken)?
- **R:** qualitativ oder Mixed Methods (Mixed Methods = quantitativ + qualitativ)

Beispiel: Wie zeigen sich Verstehensprozesse in Nacherzählungen nach regelmäßigen Vorlesesituationen? Eine qualitative Interviewstudie mit Zweitklässler:innen.

Hinweis: Lehrwerksanalysen sind zumeist qualitativ (B) oder beschreibend-quantitativ (A), indem sie Häufigkeiten zählen-

Beispiel: Welche Lesestrategien bietet das Deutschbuch P.A.U.L. D. (Jahrgang 7) in den Kapiteln zu literarischen Texten an, und inwiefern berücksichtigen sie die Besonderheiten literarischen Lesens?

C. Ich will theoretisch/konzeptionell arbeiten

Bestimmen Sie Ihren Gegenstand (worum soll es gehen) und womit er betrachtet werden soll (Perspektive)

Überlegen Sie, welcher der folgenden Typen² Ihre Arbeit am ehesten erfüllt:

1. **Theorie-Synthese:** Verschiedene Ansätze zu einem Konzept werden zusammengeführt und integriert.
2. **Theorie-Adaption:** Ein Konzept wird mithilfe einer anderen Theorie erweitert oder neu gefasst.
3. **Typologie:** Ein Phänomen wird systematisch in Typen oder Kategorien geordnet.
4. **Modell:** Zusammenhänge zwischen Konzepten werden in einem Modell dargestellt.

Beispiel (2. Theorie-Adaption): Wie lässt sich die Lesestrategie „Fragen an den Text stellen“ aus der Perspektive von Spinners Aspekten literarischen Lernens für das Lesen literarischer Texte neu fassen?

² Jaakkola, E. (2020). Designing conceptual articles: four approaches. *AMS Rev* 10, 18–26.
<https://doi.org/10.1007/s13162-020-00161-0>

Letzter Schritt:

Egal ob Sie empirisch oder theoretisch arbeiten wollen, **überprüfen** Sie Ihre Forschungsfrage anhand des folgenden Schemas³: **FINER** (Feasible, Interesting, Novel, Ethical, Relevant)

F = machbar: Ist die Beantwortung der Frage machbar mit den verfügbaren Ressourcen, innerhalb der verfügbaren Zeit, der Stichprobe,...?

!! Achtung: quantitative Vorhaben (A) sind im Rahmen eines Praxissemesters kaum machbar (ausgenommen Lehrwerksanalysen) !!

I = interessant: Ist es für Sie, aber auch für die Forschungsgemeinschaft interessant?

N = neu: Bestätigen, erweitern oder widerlegen Sie bisherige Befunde?

E = ethisch vertretbar: Blick auf die Einwilligung, den Datenschutz und die Belastung für alle Teilnehmenden

R = relevant: sind die Antworten relevant für Theorie, Praxis oder weitere Forschung (bei theoretischen Arbeiten meist unproblematisch)

³ Hulley et al. (2013). Designing Clinical Research. Philadelphia: LWW. <https://ucsdm.com/wp-content/uploads/2025/12/Designing-Clinical-Research-V4.pdf>